

Es soll wieder Leben einziehen

Verwaiste Mildaer Regelschule: das Ganztagsschul-Konzept überzeugt, Genehmigung fehlt noch

■ Von Cornelia Dunker

Jena/Milda (tlz) Zukunftsprojekt Freie Gesamtschule Milda: „Das ist eine tolle Sache“, sagt Marion Weinzirl aus Milda (Saale-Holzlandkreis). Das Ganztagsschul-Konzept eröffnet u.a. die Möglichkeit, daß die Lehrer den Kindern bei den Hausaufgaben zur Seite stehen. Was allerdings nicht bedeute, daß sich die Eltern aus Schul-Dingen heraushalten. Lehrer Arno Lange, der Jenaer „Gesamtschul-Kämpfer“, Landesvorsitzender der Gemeinnützigen Gesellschaft Gesamtschule (GGG), drückt das noch anders aus: „Die Eltern sollen nicht nur Hausaufgaben-Dompteure sein.“

■ Kindern lange Wege ersparen

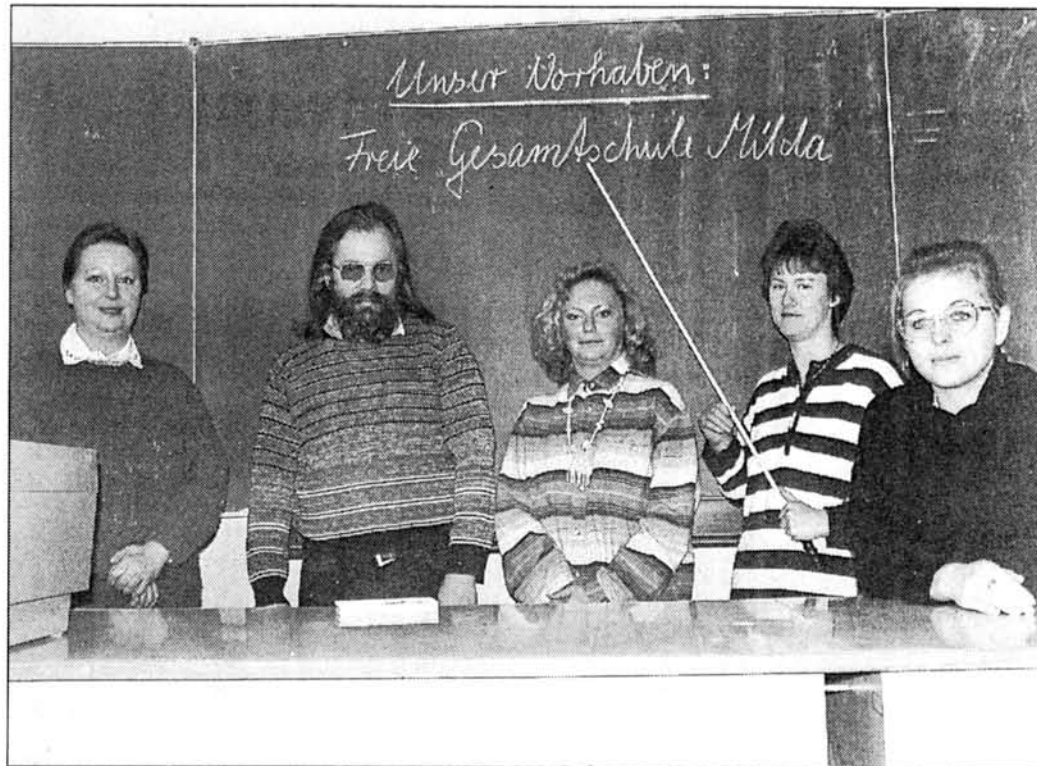
Der Sohn von Marion Weinzirl besucht gegenwärtig die 3. Klasse der Mildaer Grundschule; die Mutter würde es gern sehen, wenn er von der 5. Klasse an weiter in Milda zur Schule gehen könnte. Im Schuljahr 1995/96 soll Start sein im verwaisten Regelschuleteil der Mildaer Schule mit einer 5. Klasse, genug Jenaer Schüler und Kinder aus Milda und Umgebung sind bereits angemeldet. Auch gibt es den Wunsch nach einer 6. Klasse, aber bisher gibt es nur 16 Kinder, zu wenig für eine Klasse. „Wir ersparen unseren Kindern die Fahrerei nach Rothenstein

oder Kahla, und der leerstehende Teil der Schule wird wieder genutzt“, sagt Marion Weinzirl.

■ Ohne Ranzen in die Schule gehen

Auch Kathrin Fischer aus Zimmritz – sie hat Töchter in der 2. und 4. Klasse – überzeugt das Schulkonzept. Eine ihrer Töchter habe bereits mit zukünftigen Lehrerin gesprochen: „Ihr gefällt am besten, daß sie ohne Ranzen in die Schule gehen kann.“

Bis dahin hat der Schulverein Freie Gesamtschule Jena/Schlöben e.V., der aus einer Initiative Jenaer Eltern und Lehrer hervorgegangen ist, noch Hürden zu nehmen: Landesverwaltungsamt und Kultusministerium müssen noch über den Genehmigungsantrag befinden, geprüft werden wird zudem der Antrag, vom Land als Schule in freier Trägerschaft bereits vom ersten Tag an gefördert zu werden. Arno Lange: „Wir denken, es liegt ein besonderes öffentliches Interesse vor, weil wir wahrscheinlich die einzige Thüringer Ganztagschule sein werden.“ Zunächst sind die Klassenstufen 5 bis 10 ins Auge gefaßt, „über eine Oberstufe werden wir später nachdenken“; die Eltern zahlen 100 Mark Schulgeld; der angestrebte Status „Ersatzschule“ bedeutet, daß die Lehrpläne eingehalten und die Abschlüsse



Eltern und Lehrer aus Jena und aus dem Großkreis streiten gemeinsam für eine Freie Gesamtschule in Milda. Im Bild (v.l.): Die Lehrerin Ingelore Melzer, der Lehrer Arno Lange, Marion Weinzirl, Kathrin Fischer und die Lehrerin Nelly Naunowa. Start soll im Schuljahr 95/96 sein. Foto: tlz/Dunker

anerkannt werden, „daß wir einhundert Prozent der Lehrer-Gehälter vom Land bekommen, zudem einen Sachkostenzuschuß“.

An Fürsprechern mangelt es dem Schulverein nicht: In Milda tragen Gemeinderat und Bürgermeister das Konzept mit. Nicht nur, daß damit leere Räume im 1983 eingeweihten Schulneubau wie

der bevölkert und den Kindern lange Wege erspart werden, auch für die Infrastruktur des Ortes und der Nachbargemeinden sei Milda als Schulstandort wichtig. Stichwort: Bauherren. Die Mehrzahl der Eltern sei an einer Schulausbildung im ländlichen Raum interessiert aus ökologischen und sozialen Gründen. Grünes Licht gibt es

bereits vom Kultur- und Bildungsausschuß des Saale-Holzlandkreises, sagt Lange. „Das sind nicht nur freundliche Worte, sondern auch die Zusage, in der Schule Räume mieten zu können.“ Auch der Kulturausschuß der Stadt Jena unterstütze das Projekt, moralisch. – Die Entscheidung fällt in wenigen Wochen in Weimar und Erfurt.